

forschung“ (Leipzig 1908) und vor allem das großangelegte Werk „Natarsagen“ (Leipzig 1907—1912), dessen Vollendung ihm leider nicht beschieden sein sollte. E.

Am 14. April 1916 starb zu Dresden der Geheime Baurat a. D. **Hugo Wiechel** (geboren 1847 in Hannover), der seit 1871 im sächsischen Staatseisenbahndienst, seit 1900 als Mitglied der Generaldirektion, tätig war. Als eifriger und vielseitiger Sammler und Forscher hat er sich auf den mannigfachsten Gebieten, besonders der Volkskunde (Hausbauforschung, Volks- und Kinderspiele) und der Landeskunde bewährt. Die Neuausgabe des Oberreitschen Landesatlas von Sachsen ist seiner Anregung zu verdanken. Dauernden Wert hat auch seine 1901 zu Dresden erschienene und mit einer Karte ausgestattete Schrift „Die ältesten Wege in Sachsen“. E.

Am 15. August v. J. starb Studienrat Professor Dr. **Gustav Hey** im 70. Lebensjahre zu Döbeln, wo er am Realgymnasium seit Ostern 1871 bis zu seinem Rücktritt in den Ruhestand 1911 eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hatte. In weiteren Kreisen hat er sich als Siedlungs- und Ortsnamenforscher einen Namen gemacht. Sein Hauptwerk war das 1893 bei Wilhelm Baensch in Dresden erschienene Buch „Die slawischen Siedelungen im Königreiche Sachsen mit Erklärung ihrer Namen“, das trotz manchen Widerspruchs einen dauernden Wert behalten wird. Als Vorarbeiten dazu veröffentlichte er Aufsätze über die Ortsnamen der Döbelner Gegend (1875), über die slawischen Ortsnamen des Königreichs Sachsen (1883) und der Meißner Gegend (1884), über die Feste Gvozdec (in dieser Zeitschrift XI, 1890) u. a. Gemeinsam mit C. Schulze behandelte er die Siedelungen in Anhalt (1905), gemeinsam mit Adam Ziegelhöfer die Ortsnamen des ehemaligen Hochstifts Bamberg (1911). Sein letzter, in der Festschrift zum Heimatfest Döbeln 1914 enthaltener Aufsatz betrifft den Schloßberg zu Döbeln und die Burg, die ihn einstmalig krönte und wohl in der Hussitenzeit zerstört worden ist. E.

Studienrat Prof. Dr. **Konrad Sturmhoefel**, Oberlehrer an der Thomasschule zu Leipzig, geboren zu Freiberg am 3. Januar 1858, starb am 21. September v. J. Neben seinen Studien über Gerhoh von Reichersberg und seiner Mitarbeit an der Spamerschen Weltgeschichte heben wir an dieser Stelle vor allem seine illustrierte Geschichte der Sächsischen Lande und ihrer Herrscher hervor (Leipzig 1898—1908, Hübel & Denck); erfüllt sie auch bei weitem nicht alle Anforderungen, die man an eine gewiß sehr notwendige Neubearbeitung der sächsischen Geschichte machen kann, so beruht sie doch auf fleißigen Studien und wird, namentlich auch durch das gute Register, als Nachschlagewerk ihren Wert behalten. Auch die Lebensbilder der Könige Albert (Leipzig 1898) und Georg (Dresden 1905), die Schrift über Kurfürstin Anna von Sachsen (Leipzig 1903) und der Vortrag: Wie wurde Sachsen ein Königreich? (Leipzig [1903]) verdienen genannt zu werden, obwohl sie nicht eben Neues bringen. E.

An **Ludwig Lamer**, der am 6. Januar d. J. in Dresden starb, hat der Erzgebirgsverein eines seiner tätigsten Mitglieder verloren. Geboren 11. Februar 1837, über 30 Jahre in der Thodeschen Papierfabrik